

Hochkarätiges auf die Beine gestellt

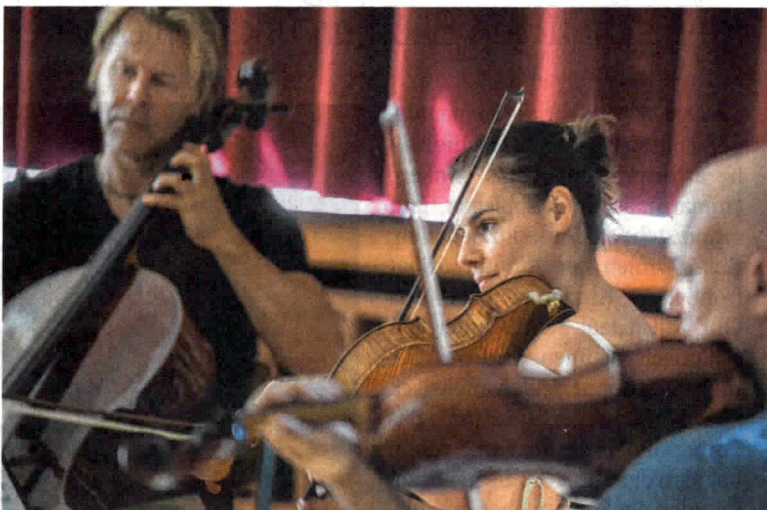
Fans hatten Freude an den Proben zum Kammermusikfest Kloster Kamp

Von Klara Helmes

Kamp-Lintfort. Es ist kurz vor zehn am Morgen, und schon radeln die ersten Fans des Kammermusikfestes Kloster Kamp auf dem Schulhof der Janusz Korszak-Schule vor. Trotz der Hitze wollen Gisela und Walter Mucha nicht auf die öffentlichen Proben verzichten. „Wir kommen seit Jahren. Wir nehmen uns in der Woche nichts anderes vor. Toll, dass man hier sowas Hochkarätiges auf die Beine stellt“, lobt Gisela Mucha.

Auf die Beine gestellt haben das Event auch diesmal wieder Katharina Apel und Alexander Hülshoff als künstlerische Leiter, unterstützt von Jeanette von der Leyen, Initiatorin und Mitorganisatorin. Neuheiten des Festivals: „Das ist vor allem der Spielort Leyenburg“, freut sich Hülshoff auf die Räume, die an der Chaussee am Ortsausgang von Vluyms liegen. Dafür habe man eigens das Format „Gala im Schloss“ geschaffen. Jeanette von der Leyen: „Wir sind sehr dankbar, dass die Familie van Tienhoven/Atock uns einässt. Der Veranstaltungsort ist ein großes Geschenk.“ Achtung: „Leider war die Gala innerhalb von vier Stunden ausverkauft.“

Drinne, in der Schulaula, hat die Probe des Streichquintetts Nr. 1 von Mendelssohn angefangen. Trotzdem erklären Dr. Georg Fliescher und seine Frau Brigitte, warum sie heute



Proben fürs Mendelssohn-Quintett am Samstag (v.l.): Christopher Franzius (Cello), Beatrice Muthélet (Bratsche) und Alfredo Zamorra (Bratsche). FOTO: M. WEISSENFELS

hier sind: „Wir sind musikbegeistert und schon lange Mitglieder im Förderverein“, sagt Brigitte Fliescher. „Die Proben sind das Schönste an der ganzen Festivalwoche.“ Ihr Mann ergänzt: „Es ist interessant, das Entstehen eines Stückes mitzuerleben.“

Auch Kontakt zu den Künstlern

Hans-Walter Slembeck, Musiklehrer und Organist, im Festival-T-Shirt von 2010, berichtet: „Am Ende wundert man sich sehr, was an den Stücken alles anders geworden ist.“ Für Brigitte Fliescher ist ein weiterer Aspekt wichtig: „Schön, dass man hier auch mal Kontakt zu den Künstlern

haben kann. Sie sind alle hochkarätige Musiker und sehr freundlich. Sie kommen aus Freude an der Musik hierher.“

Neues hat auch das Programm zu bieten: „Das Publikum hat immer großes Vertrauen“, schildert Hülshoff. Daher habe er auch ein paar unbekanntere Stücke ausgesucht. Wie beispielsweise die Urfassung des Brahms-Trios Opus 8, ein großes Meisterwerk, das leider wenig gespielt werde.

Karten (nur an den Abendkasse) gibt es noch für das Eröffnungskonzert in der Hochschule am heutigen 25. Juli sowie für das Konzert im Moreser Martinstift am 26. Juli.